



Natürlich verstaut eine Katze ihre Sachen nicht in einer Aktentasche,

obwohl sich in der Tasche genug Platz finden würde, für alles was eine Katze so zum Leben braucht.

Vielleicht bewachte die Katze die Aktentasche nur für ihr Herrchen, aber eigentlich wäre das die Aufgabe eines Wachhundes.

"Ob ich dem Fischer einen Fisch abluchsen könnte? Ich gebe ihm mein bestes und herzerreißendes Miauen, dann klappt es bestimmt.", sinnierte die Katze.

Angekommen neben des Fischers Standes auf dem Marktplatz, fing die Katze, die übrigens Melli hieß, ganz süß zu miauen an. Dabei schielte sie zu den Fischen, um ihren Wunsch einer Fischmahlzeit damit auszudrücken.

"Wenn ich dir einen kleinen Fisch gebe, begann der Fischer, dann möchte ich, dass du ihn woanders verspeist und nicht noch mehr hungrige Mäuler anziehst!" Melli bestätigte die Aussage mit einem Miauen und einem freudigen Wedeln ihres Schwanzes.

Jedoch ist natürlich eine Aktentasche nicht geeignet, um einen kleinen Fisch darin zu transportieren, sondern in einer Aktentasche transportiert man Akten.

Melli schob die Aktentasche mit ihrem Näschen zum Fischer und sagte ihm so, er solle die kleine Makrele darin verstauen. "Das geht doch nicht!", rief er lachend und setzte nach mit, "Deinem Herrchen würde das sicher nicht gefallen, wenn seine Aktentasche nach Fisch riechen würde!"

Bei Fisch in einer Aktentasche war der Handel gestoppt wie bei einer roten Ampel. Beide überlegten, wie die Ampel wieder grün schalten könnte und die Katze machte zuerst einen Vorschlag:

Die Katze, die ihren kleinen Fisch unter keinen Umständen verlieren wollte, öffnete plötzlich ihr Maul und gab dem sich anbahnenden Gähnen nach.

"Na also, da haben wir ja schon eine Lösung.", kam es nun vom Fischer, welcher den Fisch der Katze flugs ins Maul steckte.

Ungünstigerweise wurde die Katze Melli beim Transport des Fisches in ihrem Maul von einer Gruppe von streunenden Katzen beobachtet. Diese streunenden Katzen waren sehr ungebildet und hingen den ganzen Tag lang nur faul herum und fragten sich jetzt, wo Melli den leckeren Fisch herhatte.

Wenn ich reich wäre, dann würde ich mir einen Ferrari kaufen.

Indirekte Rede:

Die Katze sagte, sie habe (Konjunktiv 1) keinen Hunger.

die ist Subjekt des Relativsatzes

Die Katze, die (Nominativ) sehr schön war, hatte auch schönes Fell.

schimpfender Vater
schimpfende
Mutter
quengelndes Kind

Verbales Adjektiv

Genitiv



Die Katzen, deren Zähne sehr scharf waren,
wollte nicht hungrig sterben.



den leckeren Fisch herhatte.

Als Melli darauf nicht wirklich antworten wollte, um dem Fischer keine Probleme zu bereiten, richtete sich die Meute von Katzen gegen sie. Diese nun fauchenden Ungetüme versuchten der armen Melli den Weg zu versperren und sie in eine Ecke der Gasse zu drängen.

Wie schade! Hätte Melli jetzt das Nudelholz ihrer Großmutter zur Hand, so hätte sie sich damit gut zur Wehr setzen können. Ihre Großmutter hatte öfter Nudeln mit Fisch gekocht. In dem kurzen Moment jedoch, wo Melli in alten Erinnerungen schwelgte, war sie den Fisch losgeworden.

Die Katze deren Magen knurrte, wollte sich jedoch noch nicht geschlagen geben. Irgendwo

Osterhase

musste es doch etwas, für sie zum Fressen geben.
Keinen Blick in die Schaufenster verschwendend und von ihrem knurrenden Magen getrieben, lief die Katze zurück zum Fischer, wo sie wieder zum Miauen begann.

Der Fischer war diesmal jedoch nicht allein. An seinem Verkaufsstand, war ein Kunde verkleidet als Osterhase, der seine Bestellungen abholte. Ob der Mann im Kostüm heute Washtag und deswegen nichts anderes zum Anziehen hatte? Den seltsamen Mann ignorierend maunzte sie sich die Seele aus dem Leib.

Der Fischer war jetzt völlig verwirrt. Hier der Lärm der miauenden Katze, die doch eben gerade einen Fisch bekommen hatte und jetzt wieder da war, und dort dieser Mann im Osterhasenkostüm, obwohl gar kein Ostern war.

"Hier ihr bestellter Fisch Hr. Kimmer und ich hoffe sie sind wie immer zufrieden!"

"Natürlich, ihr Fisch ist schließlich der beste in der Gegend!"

Beide wünschten sich noch einen schönen Tag und beendeten ihr Gespräch im Eiltempo.

Der Fischer war eigentlich ein versierter Geschäftsmann. Die Katze hatte zwar nur 50 Cent in ihrer Aktentasche und sein Fisch kostete 1 Euro, dennoch ließ er sich auf den vergünstigten Handel ein, um dem verkaufsschädlichen Katzenjammer an seinem Stand ein Ende zu bereiten.

Überglücklich ob des geglückten Deals, nahm die Katze den gekauften Fisch, doch als sie ihn fressen wollte rief jemand ihren Namen, "Melli! Wo treibst du dich schon wieder rum, meine Mama wird mir den Hosenboden versohlen, wenn wir nicht pünktlich zu Hause sind!" Der kleine Malte nahm die Katze samt Aktentasche auf seine Arme und lief geschwind mit seinem Haustier nach Hause, wo beide hoffentlich keine Standpauke zu hören bekamen.

THE END